

## **Predigt zum Bibelsonntag 2011**

### **Ps 118: Gottes Wort als Hypertext**

- G: (1) Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.  
P: (2) Es sage nun Israel:  
G: Seine Güte währet ewiglich.  
P: (3) Es sage nun das Haus Aaron:  
G: Seine Güte währet ewiglich.  
P: (4) Es sagen nun, die den HERRN fürchten:  
G: Seine Güte währet ewiglich.  
L: (5) In der Angst rief ich den HERRN an; und der HERR erhörte mich und tröstete mich.  
(6) Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun?  
(7) Der HERR ist mit mir, mir zu helfen; und ich werde herabsehen auf meine Feinde.  
(8) Es ist gut, auf den HERRN vertrauen und nicht sich verlassen auf Menschen.  
(9) Es ist gut, auf den HERRN vertrauen und nicht sich verlassen auf Fürsten.  
(10) Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.  
(11) Sie umgeben mich von allen Seiten; aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.  
(12) Sie umgeben mich wie Bienen, sie entbrennen wie ein Feuer in Dornen;  
aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.  
(13) Man stößt mich, dass ich fallen soll; aber der HERR hilft mir.  
(14) Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.  
(15) Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:  
G: Die Rechte des HERRN behält den Sieg!  
(16) Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!  
L: (17) Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.  
(18) Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.  
(19) Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.  
P: (20) Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.  
L: (21) Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.  
G: (22) Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.  
(23) Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
(24) Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.  
(25) O HERR, hilf! O HERR, lass wohl gelingen!  
P: (26) Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des  
HERRN seid.  
(27) Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!  
L: (28) Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.  
G: (29) Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

#### *1. Hypertext, Links und die Bibel*

Liebe Gemeinde,

1965 trat der junge Wissenschaftler Ted Nelson an ein Rednerpult in Ohio und schwärmte von einer abgefahrenen Idee. Er nannte sie „Hypertext“: eine Art digitales Buch, in dem hinter bestimmten Wörtern Verbindungen zu anderen Texten stecken. Mit so einem System, so träumte Ted Nelson, müssten sich eines Tages Bücher und wissenschaftliche Arbeiten verknüpfen lassen, die über die ganze Welt verstreut lagern. 1965 gab es noch keine PCs und kein Internet. Über 20 Jahre mussten vergehen, bis Nelsons Vision einigermaßen Wirklichkeit wurde. Erst 1987 entwickelte der Programmierer Bill Atkinson ein kleines Programm für Computer. Auf einer „Karte“, die genau einen Computerbildschirm groß war, konnte man Texte und Bilder stellen und jedes einzelne dieser Elemente mit anderen Karten verknüpfen. Wenn man etwa auf das Bild eines Menschen klickte, konnte man dessen Biographie lesen. „Verlinken“ nannte Atkinson dieses Technik. Weil sich der Benutzer in dem Gestrüpp von Querverweisen rasch verirrt, war auf jeder Karte ein kleines Haus zu sehen. Wer darauf klickte, kam „nach Hause“ – zurück auf die erste Karte, mit der er seine Klicktour begonnen hatte. Später nannte man diese erste Karte „Homepage“.

Heute schmunzeln wir über diesen historischen Rückblick, denn als Internetnutzer sind wir vertraut mit dem Prinzip von „Seiten“, die durch „Links“ (also Verknüpfungen) miteinander verbunden sind.

Die Idee eines vernetzten Textes aber ist sehr viel älter als die Vision des jungen Ted Nelson oder die Milliarden verschiedener Seiten im weltweiten Internet. Wir finden sie in der Bibel. Von Anfang an ist die Heilige Schrift als „Hypertext“ angelegt. Gottes Wort möchte sich verlinken. Es will sich mit dem Leben der Hörer und Leser verknüpfen. Tatsächlich ist so im Laufe von Jahrhunderten eine kulturell-geistliche Vernetzung entstanden, die einzigartig ist.

Wie funktioniert das Prinzip von „Links“ in der Bibel? Ich möchte es anhand von Psalm 118 deutlich machen.

## *2. Psalm 118 als Homepage*

Vielleicht habt ihr euch gewundert, warum wir diesen Psalm in verteilten Rollen gesprochen haben. Der Grund ist ganz einfach: Auch im Tempel von Jerusalem wurde damals dieser Psalm von verschiedenen Menschen gesprochen. Er war Teil einer Liturgie. Wir merken das sehr deutlich an den wechselnden Personen: Mal spricht einer, mal mehrere; mal wird Gott angeredet, mal das Volk. Wir müssen uns das so vorstellen: Zu einem Fest ziehen viele Pilger auf den Tempelberg. Sie werden von den Priestern (habe ich gelesen „P“) begrüßt. Anlass ist offensichtlich der Dank über die Bewahrung in einer für das ganze Volk schwierigen Situation. Denn ein Einzelner (vermutlich der König von Israel = „L“) spricht vor Gott seinen Dank aus für die Hilfe, die er vom Herrn erfahren hat und den Sieg, dem ihm geschenkt wurde. Das Volk stimmt dann in den Jubel über Gottes heilvolles Handeln ein. Schließlich treten die Menschen in den Tempel ein und kommen bis zum Altar. Dort loben sie Gott und werden von den Priestern gesegnet.

Es geht hier also um einen sehr bewegenden Psalm im wahrsten Sinne des Wortes. Bewegend, weil tatsächlich Bewegung drin steckt. Die Festpilger und Gottesdienstteilnehmer ziehen ja zum Tempel und betreten ihn schließlich. Bewegend aber auch, weil das Gebet des Einzelnen Not und Angst, Bangen und Hoffen, aber auch Hilfe und Trost, Dank und Jubel zum Ausdruck bringt.

Vor allem an diesen Stellen setzen eine Fülle von Verknüpfungen an. Hier sind so viele Links gesetzt, dass wir sie unmöglich alle aufspüren könnten, selbst wenn wir uns ein Leben lang mit nichts anderem als dem Psalm 118 beschäftigen würden. Denn es kommen permanent neue hinzu. Gottes Wort möchte nämlich vernetzen. Es will uns mit Gott verbinden. Das ist das Ziel der Bibel.

Schauen wir uns beispielhaft einige Verlinkungen von Psalm 118 an.

## *3. Verlinkung mit anderen Texten aus dem AT*

Der erste und der letzte Vers in unserem Psalm (wir haben ihn als Kanon gesungen) taucht an verschiedenen Stellen im Alten Testament wieder auf. „Danket dem HERRN, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ Dieser Aufruf erschalle in den Gottesdiensten von Israel immer wieder (Ps 106,1; Ps 107,1; Ps 136). Und als der Tempel von Jerusalem später zerstört wurde, da sehnten sich die Menschen danach, diesen Ruf wieder zu hören und sich zum Gottesdienst zu treffen, um Gott zu danken (Jer 33,11).

„Danket dem HERRN“ – der Dank gegenüber Gott ist ganz stark im Alten Testament verknüpft. Er verbindet uns mit der Schöpfung (Gott danken für unser Leben), mit Gottes Bewahrung (danken für Hilfe in der Not) und mit seinem Segen (danken für Gottes Begleitung). Mit diesem Link kommen wir schon gleich zu Beginn des Psalms in eine Fülle von biblischen Geschichten hinein.

## *4. Verlinkung mit dem Neuen Testament*

Nun ist Psalm 118 nicht nur mit anderen Texten aus dem Alten Testament verknüpft. Deutliche Verbindungen gehen auch ins Neue Testament. So in V22+23: „Den Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.“ Dieses Bildwort drückt eine überraschende Erfahrung aus. Weil ein Eckstein von zwei Seiten her die Last eines Gebäudes zu tragen hat, wird er in der Regel sorgfältig ausgewählt. Nur gutes und festes Material kann dazu verwendet werden. Hier aber geht es anders zu. Das eigentlich unbrauchbare Material wird an einer ganz wichtigen Stelle gebraucht. Übertragen heißt das: Ein verachteter, verfolgter und verworfener Mensch wird von Gott wieder in Ehren gesetzt.

Das Neue Testament erkennt in diesem Menschen Jesus Christus. Er wurde von Menschen verachtet, geschlagen und getötet. Doch sein himmlischer Vater hat ihn vom Tode auferweckt und ihn zu seiner Rechten gesetzt. Christus ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, mit dem Gott aber das Haus des Heils für uns neu baut (Mt 21,42, Apg 4,11, 1Petr 2,7).

## *5. Verlinkung mit dem Gottesdienst*

Hin zu Jesus gibt es noch viele weitere Links. „Gelobet sei, der da kommt, im Namen des Herrn“ (V26) singen die Menschen beim Einzug Jesu in Jerusalem (Mt 21,9). Doch nicht nur die, sondern wir mit ihnen bei der Feier des Heiligen Abendmahls im Gottesdienst, wenn wir Christus groß machen und ihn mit dem „Heilig, heilig, heilig“ begrüßen. Wobei wir gleich bei einer weiteren Verlinkung des Ps 118 angelangt wären. Der Verknüpfung nämlich von der Heiligen Schrift mit unserem Gottesdienst. Die ist hier enorm stark:

Ps 118 ist der Introitus beim Osterfest. „Die Rechte des HERRN behält den Sieg“ (V15f) beten wir und denken dabei natürlich an den Sieg der Auferstehung Jesu über den Tod. Ebenso, wenn wir das Lied (auch gleich zur Bereitung des Abendmahls singen) „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“. Es ist verlinkt mit V24 aus unserem Psalm.

Hinzu kommen noch viele weitere Lieder und Gebete, die mit den Worten und Gedanken des 118. Psalms verbunden sind.

## *6. Verlinkung im Leben von Menschen*

Richtig spannend wird es aber jetzt erst. Ich hatte gesagt: Gottes Wort möchte sich vernetzen. Es will uns mit Gott verbinden. Das ist das Ziel der Bibel. Viele Leute haben das so in ihrem Leben erfahren.

Martin Luther war einer von ihnen. Er bekannte in einem Brief: „Das ist mein Psalm (gemeint ist der 118.), den ich lieb habe. Obwohl der ganze Psalter und die Heilige Schrift im ganzen – die mein einziger Lebensrost ist – mir auch lieb sind, bin ich doch besonders an diesem Psalm geraten, dass er der meine heißen und sein muss. Denn er hat sich auch gar oft redlich um mich verdient gemacht und mir aus manchen großen Nöten geholfen, wo mir sonst kein Kaiser und keine Könige, Weisen, Klugen oder Heiligen hätten helfen können.“ Martin Luther fand seine Lebenssituation mit den Zweifeln und Anfeindungen aber auch mit den Durchbrüchen und Siegen in den Worten des Psalms 118 wieder. Sie waren mit seinem Leben verlinkt. Als Luther 1530 auf der Veste Coburg weilte und nicht wusste, wie es in Augsburg mit der Sache der Reformation weiterging, nahm er ein Stück Kreide und schrieb einen Vers an die Wand seines Zimmers: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.“ (V17). Er wollte dieses Mutmachwort immer vor Augen haben. Und so schrieb er es sich in sein Gedächtnis und in sein Herz.

Vor ein paar Wochen haben die Teilnehmerinnen der Frauenrunde (in Wolfsburg) das ausprobiert. Gemeinsam suchten sie die Links von Psalm 118 in ihr Leben hinein. Sie fanden viele Verknüpfungen. Zum Teil erzählten sie von sehr persönlichen Erfahrungen, die durch Worte wie „In der Angst rief ich den HERRN an; und der HERR erhörte mich und tröstete mich. Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht was können mir Menschen tun?“ (V5+6) Ausdruck fanden.

Noch ein Beispiel einer persönlichen Verbindung: Als wir über Psalm 118 sprachen, erzählte mir ein Freund, dass er dieses Gebet jeden Sonntagmorgen betet. „Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.“ (V19). Er reiht sich gleichsam in die Schar der Festpilger ein, die zum Haus des Herrn gehen und bereitet sich so auf den Gottesdienst vor. Ganz eng, so sagt mein Freund, sind diese Worte mit dem Sonntag verknüpft.

### *7. Gottes Wort möchte dich mit Gott verlinken*

Im Internet sind Hyperlinks meist blau gefärbt und unterstrichen. Wenn wir bei diesem Psalm alle Links herausheben wollten, dann müssten wir den ganzen Psalm blau färben und doppelt und dreifach unterstreichen.

Allerdings ist es wie im Netz. Die Verlinkungen bringen nur etwas, wenn Du sie anklickst. Sonst bleibst Du immer nur auf der Oberfläche der Homepage. Gottes Wort möchte sich mit deinem Leben verlinken. Deshalb: Höre und lies die Bibel als Gottes Wort an dich. Wage es dich auf die Heilige Schrift einzulassen. Dann wirst Du immer von Neuem feststellen: „Da ist ja von mir die Rede, das ist meine Situation, das ist ein Wort für mich.“ Es kommt zu einer ständigen Neuverlinkung deines Alltags mit Gott!

### *8. Die Gemeindebibelaktion macht Links deutlich*

Heute ist der Startschuss zu unserer Gemeindebibelaktion. Wir laden alle Glieder und Freunde von St. Michael dazu ein, eine Din A4 Seite mit dem Lieblingslink zur Heiligen Schrift zu gestalten.

- Das kann ein Bibelvers sein, der ganz stark in Dein Leben hineingesprochen hat.
- Das kann eine biblische Geschichte sein, die aus welchem Grund auch immer „Deine“ geworden ist.
- Das kann natürlich auch ein Psalm sein, den Du besonders magst.

Wir wollen daraus ein ganzes Buch machen mit den stärksten Hyperlinks der Bibel in unserer Gemeinde. Ich freue mich jetzt schon darauf, dieses Buch nach Ostern in den Händen zu halten. Ich vermute bei so einer geballten Ladung von persönlichen Verknüpfungen mit Gottes Wort werden wir dann gerne den Aufruf zum Dank aus dem 118. Psalm aufgreifen: „Danket dem HERRN, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!“

Amen

*Die Gedanken zu Punkt 1 dieser Predigt stammen aus: Küstenmacher, Werner Tiki, [biblify your life](#), München 2009, Seite 22ff.*

*Pastor Klaus Bergmann*

*Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)*

*Philippusgemeinde Gifhorn (Gamsen) und St. Michaelsgemeinde, Wolfsburg (Westhagen)*